



Lokal-Bericht

Der Ball im Rollen.

Weitere \$200 zum Kriegsfonds des D. A. Stadtverbandes beigezeichnet.

Herr Chas. Staf, Geschäftsagent der Beer Drivers & Stablemen Union No. 175, sowie der Pottlers und Bottle Beer Drivers Union No. 199, der in der letzten Sitzung des D. A. Stadtverbandes in so energischer Weise für die Veranlassung einer Massen-Demonstration eingetreten ist und dabei bemerkte, daß seine Kosten geschätzt werden sollten, weil er wisse, daß alle liberalen Bürger und besonders seine zwei Unionen gerne in die Tasche greifen würden, um dieselben zu helfen, hat sein Versprechen gehalten. In der letzten Versammlung der beiden Unionen legte Herr Staf den Mitgliedern die Sachlage auseinander und erklärte, daß unbedingt etwas geschehen müsse, um ihren Kampf gegen die Prohibitionen zu unterstützen. Seine Worte fanden auch fruchtbaren Boden, denn in beiden Versammlungen wurden Anträge, je \$100 aus der Kasse zu bewilligen und dem Schatzmeister des Stadtverbandes für Kriegsfonds zu übermitteln, einstimmig passiert. Ebenso beschloßen beide Vereinigungen, die etwa 1000 Mitglieder zählen, sich „in corpore“ an der abhaltenden Demonstration zu beteiligen und Alles zu thun, um eine erfolgreiche Durchführung derselben zu ermöglichen.

Noch unentschieden

Die projektierte Gründung eines neuen Sängerbundes.

Vor einigen Tagen erließ Dr. A. S. Keemelin, 426 Straight Straße, ein Mitglied des Odd Fellow Sängerbundes, ein Rundschreiben an die hiesigen deutschen Sängervereine, worin er als Gegenmaßregel gegen die jetzt zur Durchführung gelangenden „blauen Gesetze“ ein engeres Zusammenrücken der sämtlichen Vereine und die Gründung eines „Cincinnati Sängerbundes“ befürwortete. Die Idee des Herrn Keemelin geht dahin, daß dieser Bund in seiner Weise mit den bereits bestehenden „Bereinigten Sängern“ in Konkurrenz gerathen, sondern vornehmlich nur dazu gegründet werden solle, um ein „eigenes Heim“ für alle Sängervereine zu schaffen, wo sie ihre Freizeit und Unterhaltungen veranlassen und sich, ob Wochentag oder Sonntag, ob Abends oder nach Mitternacht, nach eigenem Ermessen amüßigen können, ohne von Seiten der Obrigkeit bedrängt zu werden. Um die einleitenden Schritte zu beraten, hatte Herr Keemelin auf gestern Nachmittag eine Sitzung nach seinem Hause einberufen, zu der sich Delegaten des Herwegel Männerchor, Schweizer Männerchor, Odd Fellow Sängerbund und Bayerischen Männerchor's eingeschrieben hatten. Herr Keemelin erklärte das Projekt, das auch von allen Anwesenden in günstiger Weise aufgenommen und eingehend besprochen wurde. Einige der Herren meinten, daß man die Angelegenheit vor die Delegatensitzung der Bereinigten Sängere bringen und es diesen überlassen solle, das Projekt durchzuführen, doch kam man zu keiner endgültigen Entscheidung. Schließlich einigten sich die Anwesenden dahin, am ersten Sonntag im April an einem nach zu bestimmenden Orte eine weitere Versammlung abzuhalten und die weiteren nicht vertretbaren Sängervereine aufzufordern, Delegaten zu entsenden.

Seder Post No. 638 G. A. N.

Die obige Veteranen-Vereinigung hielt gestern Nachmittag in der Central Turnhalle unter Vorsitz des Herrn Franz Kaiser ihre regelmäßige Versammlung ab. An Stelle des leider sehr schwer erkrankten Herrn Charles Enslin fungierte Herr August Günther als Adjutant. Nach Erledigung einiger unwichtiger Routinegeschäfte wurde die Herren August Günther und Chris. Lange als Delegaten zu dem Memorial-Ausschuß ernannt, der die übliche bei Vorberathungen zu einer würdigen Begehung des Gräber-Schmückungstages treffen wird.

Goodfellow Sängerkor

Hält seine erste Geschäftsitzung im neuen Heim ab.

Der Goodfellow Sängerkor, der erste der hiesigen Sängervereine, der den Bod bei den Hörnern errigist und sich ein „eigenes Heim“ zugelegt hat, wo seine Mitglieder, ohne eine obrigkeitliche Einmischung befürchten zu müssen, sich nach Herzenslust amüßigen können, hielt in diesem Heim, das No. 1412 Walnut Straße eingerichtet worden ist, gestern Nachmittag seine erste Geschäftsitzung ab. Präsident Julius Kren begrüßte die zahlreich erschienenen Passiven sowohl, wie auch aktiven Mitglieder und sprach die Hoffnung aus, daß alle einig zusammenarbeiten werden, um das „neue Heim“ zu einem gemütlichen und lotharen Sängerkor zu gestalten. In ähnlicher Weise sprach sich auch Sekretär Henry Alberg aus, der die Mitglieder darauf aufmerksam machte, daß die neue Halle, obwohl noch nicht ganz so eingerichtet, wie sie sein sollte, in kürzester Zeit alle Bequemlichkeiten bieten würde, die von ihr verlangt werden können. Auch Herr Chas. G. Schmidt, Bundespräsident und auch Ehrenmitglied des Vereins, der anwesend war, hielt eine kurze Ansprache, worin er dem Verein zu seinem neuen Unternehmern gratulierte und ihm allen Erfolg wünschte. Die Herren Alexander Berbes, Leo Krüger, Jacob Krauth und John Schomaker wurden als passive Mitglieder aufgenommen und unter sprechenden Zeremonien eingeführt. Das Organisations-Komitee beabsichtigt, daß es bezüglich der im Sommer zu veranstaltenden Dampfer-Exkursion noch nichts Bestimmtes arrangiert habe, jedoch in der nächsten Versammlung, die am 12. April stattfindet, einen Bericht unterbreiten werde. In seiner Eigenschaft als Delegat zum Stadtverband berichtete Herr Alberg über die letzte Delegaten-Sitzung und auf seine Anregung hin wurde mit einer Kollekte für den Kriegsfonds begonnen. Dem anwesenden Ehrenmitglied Herrn A. Jengel, der seinen 71. Geburtstag beging, wurden allerseits die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Die Einnahmen betragen \$27 und die Ausgaben \$22.75.

Base-Ball.

In dem Samstags-Spiel der „Reds“ zwischen „Bats“ und „Golds“ blieb der Sieg nach Erledigung von 5 Gängen unentschieden, als beide Teams je einen Lauf erzielten hatten. Die „Bats“ machten 4 Treffer gegen 7 der „Reds“, und beide hatten je einen Fehler auf dem Konto. Fünfter Auslauf erzielte einen Heimlauf-Treffer. Die vier fungierenden Schlichter - Barham und Johnson gegen Lear und Benton - zeigten gute Kontrolle über ihre Bälle. Gestern erlaubte Hauptling Derron seinen Spielern einen Tag vollständiger Ruhe, was ihnen nicht unerwünscht kam.

Der Hauptling ist mit der Entwicklung seines Schiedsrichters - 14 an der Zahl, darunter die Veteranen Benton, Ames, Johnson, Rown und Minolina - mehr als befriedigt. Benton, der letztjährige Premier-Schlichter der „Reds“, bis er durch einen Unfallfall schwer verletzt wurde, ist vollständig gesund und weit fröhlicher geworden. Er und Ames verzeichnen bessere Leistungen in dieser Saison. Johnson und Rown seien schon jetzt fast vollständige Kontrolle über ihre Bälle, was ihnen vor dem Abgang, und Minolina, der letztjährige Champion-„Hitter“ der Rational - Liga, hat sich fast ähnlich von der Lähmung im rechten Beine erholt.

Es wird Herzog nicht schwer fallen, zwei oder drei weitere Kanoniere unter den 9 wiederbesprechenden Reduten die zur Bedienung des Geschützes notwendig erscheinen, auszuwählen. Das Schiedsrichters-Komitee seit Jahren der Schwächste Punkt der „Reds im Kampf, und scheint endlich die sehr erwünschte Verhärtung erhalten zu haben.

Bermittelt.

Der Polizei wurde mitgeteilt, daß seit dem Sonntag Abend die 8 Jahre alte Alma Guderjahn von No. 1220 Bremen Straße aus der eckerlichen Wohnung verschwunden ist. Die Kleine wollte sich in ein Wildertheater begeben, lehrte jedoch nicht wieder heim. Alma hatte bereits vor längerer Zeit von sich reden gemacht, als sie in einem Wildertheater eingeschlossen war und Nachts von Polizisten aus dem Theater gelassen wurde, da die Angehörigen die Kleine beim Schluß des Theaters übersehen hatten.

„Spätherbst - Garben.“

Christliche und Lyrisch-Epische Dichtungen und Sonette von H. A. Rattermann.

Zwei weitere Bände seiner gesammelten Werke.

Herr H. A. Rattermann, der bekanntlich mit der Herausgabe seiner „Gesammelten ausgewählten Werke“ beschäftigt ist, hat wiederum zwei stattliche Bände erscheinen lassen, die, unter dem Titel „Spätherbst - Garben“ zusammengefaßt, lyrische und lyrisch-epische Dichtungen und Sonette enthalten. Ein köstlicher Hauch weht aus diesen Gedichten entgegen und jedes einzelne ist Zeugnis, daß in der Brust des Zweinundachtzigjährigen noch ein jugendliches Feuerzähnlächeln, das empfänglich und begeisterungsfähig ist für alles Schöne und Erhabene. Ueber die Entfaltung der Liebe gibt der Dichter in einer Vorbemerkung in Band III a selbst Auskunft. Diese Vorbemerkung lautet:

„Als ich vor einigen Jahren durch mich nicht zu beruhende Umstände von meinen historischen Arbeiten abgelenkt wurde, und ich doch nicht müßig sein wollte, trat das Streben, auf den Gebieten der Muse zu wirken, mehr und mehr in den Vordergrund. So entstanden die Bände 1 und 2, sowie 4 bis 7 meiner gesammelten Werke, die alle bereits vor dem Jahre 1900 in Platten für den Buchdruck vollendet waren. Der einmal betretene Pfad, der durch die blumigen Gärten der Muse, des Liebes, des Schönen führt, war mir so sehr ans Herz gewachsen, daß ich die Mahnung des Prof. Osler verachtete, auch noch im Alter von mehr als zweihundert, ja dreihundert Jahren Dichter zu sein. So entstanden die hier gedruckten Bände, „Spätherbstgarben“, mirlich in Spätherbst meines Lebens, denn mit vier oder fünf unbedeutenden Ausnahmen, sind alle hier gebotenen Gedichte seit 1899 entstanden. Ob diese Ergebnisse die Theorie Osler's bewahrheiten oder widerlegen, muß den Lesern überlassen bleiben.“

Warum ich überhaupt diese Vorbemerkung schreibe? hat nur einen besonderen Grund: Ich wollte hier zum Voraus meine Ansicht in Bezug auf die neuere sog. naturalistische Richtung kundgeben. Dieser sich gegenwärtig immer breiter machenden Strömung in der Poesie, besonders der dramatischen, die sich auf den Wegen der niedrigen Sinnlichkeit, des Laters und Glens ihre Nahrung sucht, wollte ich meine tief empfundene Verachtung ausdrücken. Diese findet der Leser im „Buch der Oden“ durch mehrere Gedichte in kräftiger Sprache ausgedrückt. Hieran reißen sich noch die Ereignisse des letzten Jahrzehnts durch die Kriege Englands in Südafrika und unsere eigene Unterjochung - Politik in fern entlegenen Ländern, welche durch die Gedichte im zweiten Theil der Oden beleuchtet werden. An diese reißen sich auch mehrere der Gelegenheits - Lieder im 10. Buch, die zur Zeit im deutschen literarischen Klub von Cincinnati erschienen, welche durch die Gedichte des ersten Bandes bekannt zu geben, wird hier das folgende Verzeichnis, zugleich mit den Seitenzahlen des Herculischen Deutschen Liederbuchs, wo die Melodien zu finden, mitgeteilt.

Das Verzeichnis ist hier weggelassen. Die lyrischen und die lyrisch-epischen Dichtungen enthalten zahlreiche sinnige Volkslieder, die sich unsere Sängerkor zu Nutzen machen sollten, denn es wäre zu bedauern, wenn diese Liederperlen in dem Buch vergraben blieben. Ferner finden wir Gelegenheitsgedichte und in wunderbarer poetischer Sprache werden von dem Dichter die amerikanischen Blumen besungen. Hymnen und Oden, Erzählungen und Balladen, Paraphrasen und Apologe, Fabeln und Parabeln, Aphorismen und Epigramme und andere Gattungen der Dichtkunst füllen diesen Band aus.

Band III b ist mit Sonetten angefüllt und vordruckt ist ein Vortrag über „Das Sonett, seine Formen, Entstehung und Verbreitung“, den der Dichter am 27. April 1912 vor dem Deutschen literarischen Klub gehalten hat. Die nachfolgenden Dichtungen sind dann sozusagen die Zulieferung zum Vortrag. Herr Rattermann, der seit einigen Jahren an den Augen leidet und fast vollständig erblindet ist, schrieb wohl zu eigenem und zu anderer Trost das folgende Gedicht „Trost in der Blindheit“.

Alage nicht, o Herz, in trüben Stunden, Weil des Lebens Herbst den Blick gebläut; Noch im Innern ist es grün belaubt, Und noch mancher Kranz wird da geblüht!

Nicht am Neuhern ist der Geist gebunden; Oft erblühen noch dem greisen Haupt Lenzesblumen, und die Seele glaubt An das Schöne noch, das sie gefunden.

Wohl der helle Schimmer ist vergangen, Der dem trunk'nen Auge sonst gelacht; Aber noch im Innern Blüthen prangen.

Die der Lebensluz mit einst gebracht; Und was damals ritzte die Wangen, Weht Erinnerung auf in dunkler Nacht!

Was Rattermann über Zwangsgesetze denkt, hat er in einem Gedicht ausgedrückt, welches diese Ueberschrift trägt:

Gesetze, die im Widerspruch stehen Mit dem Naturrecht, sind in sich Verderben. An Gottes Schöpfung, welcher sie noch Nach menschlichen Begriffen, abgefehen.

Wer sind sie, die den Weltmeister schmählichen Und seiner Weisheit frechhin Hohn noch sprechen, Ob seiner Güte gar den Stab zu brechen, Und so das ewige Gottesrecht verdrängen?

Zhörte ich Affen sind es, die da glauben, Wenn sie beschränkende Gesetze schreiben, Dem freien Volke seine Freiheit rauben.

Dann würde Wohlfahrt in dem Lande sein. Doch sie vergessen, daß Gesetzeschrauben Das Volk zur Heuchelei und Haß nur treiben.

In seinem „Pantheon“ hat Herr Rattermann verstorbenen Mitgliedern des Deutschen literarischen Klubs herrliche dichterische Denkmäler errichtet. Zum Schluß sei auf den Gedicht - „Johann im dritten Band“ „Bater Rhein“ hingewiesen, ein großartig angelegtes geographisch - historisches Epos in Sonetten. Beide Bände schmücken das Bildnis des Dichters. Sie finden in eleganten Leinwandbinden gebunden und direkt vom Verfasser oder durch den Buchhandel zu beziehen.

Sängerkor-Vorbereitungen.

Der Anmeldestermin für die Sängerkorvereine bis zum 1. Mai ausgedehnt.

An der letzten Rathschaben-Sitzung der Donschiller Sängerkorvereine wurde vom Cincinnati-Komitee berichtet, daß bis jetzt 2100 auswärtige Sänger ihre Kopffleure eingetragen hätten und für die zweite Quartier belegt worden sei. Mit mehreren Sängervereinen hätten jedoch noch keine Kontakte abgeschlossen werden können, was die Arbeit des Komitees verzögert habe. Anfragen von über 3000 Sängern sind bis jetzt eintreffend, und es wurde beschlossen, die Anmeldefrist für auswärtige Sänger bis zum 1. Mai offen zu lassen, und so der damals herrschenden Stimmung Ausdruck zu verleihen.

Der Wiederabdruck einer Anzahl der „Geselligen Lieder“ aus dem ersten Band, mit den beigefügten Musiknoten, geschah auf ausdrücklichen Wunsch mehrerer Freunde. Um auch die Singenden der übrigen wichtigsten Lieder des ersten Bandes bekannt zu geben, wird hier das folgende Verzeichnis, zugleich mit den Seitenzahlen des Herculischen Deutschen Liederbuchs, wo die Melodien zu finden, mitgeteilt.

Das Verzeichnis ist hier weggelassen. Die lyrischen und die lyrisch-epischen Dichtungen enthalten zahlreiche sinnige Volkslieder, die sich unsere Sängerkor zu Nutzen machen sollten, denn es wäre zu bedauern, wenn diese Liederperlen in dem Buch vergraben blieben. Ferner finden wir Gelegenheitsgedichte und in wunderbarer poetischer Sprache werden von dem Dichter die amerikanischen Blumen besungen. Hymnen und Oden, Erzählungen und Balladen, Paraphrasen und Apologe, Fabeln und Parabeln, Aphorismen und Epigramme und andere Gattungen der Dichtkunst füllen diesen Band aus.

Band III b ist mit Sonetten angefüllt und vordruckt ist ein Vortrag über „Das Sonett, seine Formen, Entstehung und Verbreitung“, den der Dichter am 27. April 1912 vor dem Deutschen literarischen Klub gehalten hat. Die nachfolgenden Dichtungen sind dann sozusagen die Zulieferung zum Vortrag. Herr Rattermann, der seit einigen Jahren an den Augen leidet und fast vollständig erblindet ist, schrieb wohl zu eigenem und zu anderer Trost das folgende Gedicht „Trost in der Blindheit“.

Alage nicht, o Herz, in trüben Stunden, Weil des Lebens Herbst den Blick gebläut; Noch im Innern ist es grün belaubt, Und noch mancher Kranz wird da geblüht!

Der Deutsch-Ungarische Gewerbe-Unterstützungsverein versammelte sich unter Vorsitz des Präsidenten Herrn Michael Gauer und der Protokollführerin des Herrn Sid Kirich. Die Mitglieder Josef Schuster, Zabar und Michael Haag befinden sich auf der Krankelei. Zur Mittheilung vorgeschlagen wurden Nikolaus Reich, Josef Veit und Friedrich Spedert; in den Reihen aufgenommen wurden John Endres, Franz Endres, John Graf und John Andres. Einladungen zu den Festlichkeiten des Wahlpfandes Kranten Unterst. Vereins sowie des Arbeiter-Turn und Athletikklubs wurden angenommen und korporative Beteiligung zugesagt. Die Einnahmen waren \$49 und die Ausgaben \$86.20. Der Kassenbestand beträgt \$2078.28.

Deutscher Oberlehrer-Verein.

Vesperat des Herrn Richard Buecklers über „Die Erziehungstheoretiker der Römer“.

Der Oberlehrer Herr Richard Buecklers hielt in der letztwöchigen Sitzung des Deutschen Oberlehrer-Vereins einen Vortrag über „Die Erziehungstheoretiker der Römer.“ Aus dieser interessanten pädagogischen Arbeit theilen wir folgendes mit. Herr Buecklers sagte:

Unter den wissenschaftlich gebildeten Erziehungstheoretikern des alten Roms führe ich nur einige erlauchtete Namen an und versuche, die pädagogischen Grundzüge, welche sie einig gepredigt haben, aus ihren Schriften anzuführen.

Der Reigen eröffnet Cicero. Cicero ist uns nicht allein als Redner im Gerüche des Forums und in der Kurie des Senates, nicht nur als Philosoph in stiller Zurückgezogenheit, sondern, was für uns einen großen Gewinn hat, auch als Pädagog von großer Wichtigkeit, weil er, auf der Höhe der Bildung seiner Zeit stehend, am besten sah, was derselben noch that, und bei seiner großen praktischen Erfahrung und seinem reichgeübten Geiste richtige Einsicht in das Erziehungs- und Unterrichts-wesen gewann. Der Cicero geleht hat, muß mir beipflichten, daß seine Ansichten über Erziehung sein streng geühtes System bilden; er hat sie in seinen philosophischen und theoretischen Schriften in verstreuter Form vorgetragen.

Und einige Ausführungen: „Bei der regen Empfänglichkeit und großen Lebendigkeit des kindlichen Gemüths ist die Umgebung von um so größerer Wichtigkeit und von um so bauernderen Folgen, namentlich auch für die Nichtigkeit oder Unrichtigkeit der Sprache und des Ausdrucks. Es ist daher von großem Bedenken, wen das Kind täglich so häufig hört, mit wem es von Jugend an redet und wie die Wörter, Mütter und Pädagogen sprechen.“

Ein hohes Gewicht legt Cicero auf die ethische Erziehung und Bildung. „Die ethische Erziehung“, sagt Cicero, „ist die einzige Grundlage, die das Glück des Staates und der Völker sichert.“ Als ethische Momente bezeichnet Cicero die Tugend, Wahrheit, Gerechtigkeit, Liebe, Freundschaft und sagt: „Die höchste Offenbarung der Ethik aber ist die Dankbarkeit. Denn diese ist nicht nur die höchste Tugend, sondern auch die Mutter aller übrigen Tugenden.“ Eine vernichtende Kritik fällt Cicero über undankbare Menschen und Schüler, wenn er sagt: „Dem Undankbaren dient kein rechter Mann.“

Wesentlich ist, was der römische Pädagog von der Strafe sagt: „Alle Bestrafung aber, sie geschehe durch Worte oder durch die That, darf nichts Verdächtigendes an sich haben; dabei muß die Strafe der Schuld angemessen sein. Man strafe nicht leicht, sondern eine liebevolle Ermahnung. Wird aber das in den Wind geschlagen, dann strafe der Lehrer. Bei solchen Schülern geht die Erziehung nur durch die „Saut. Der Lehrer aber hüte sich, im Jorn zu strafen. Jweck der Strafe: Verstellung!“

Ferner verlangt Cicero, daß der Lehrer den Ehrtrieb und die Mißbegierde im Schüler wecke, daß das individuelle Wesen im jungen Menschen in den Blickpunkt der Erziehung komme. In diesem Sinne ist die Erziehung nicht nur eine Disziplin, sondern eine Disziplin, die die Seele in eine Gänge-thal und seine Lehrfähigkeit hat ein Loch.“

Aus den stolzen Reiden der Erziehungstheoretiker der Römer führe ich noch Cato, Juvenal, Cautilian und Seneca an. Cato, der letzte Römer, beschäftigt sich in seinen Schriften „Lehren an den Sohn“, Sprüche „Catos“ auch mit der Erziehungstheorie. Diese Schriften haben sich bis heute in der Schulliteratur erhalten, da sie ausgezeichnete Lebensregeln geben, als: „Ich werde's thun, mein Vaterden, wenn ich zuvor sehen werde, daß du es thust.“ Der Schriftsteller feiert hier - das Beispiel, bekanntlich hat ein Philanthropist, Salzman, diesen Satz Catos zum Motto seines „Strebensbüchleins“ gewählt. In „Lehren an den Sohn“ wird er einen tiefen Weisheitsbrauch, wenn er sagt: „Was du thust, thue recht. Alles ist bedenklich das Ende.“ Cato Juvenal tritt der Erziehungstheorie näher. In einer Satire sagt er: „Aber Eltern sind die Ursache, wenn eure Kinder ausarten. Eure Affenliebe ist ihr Verderben. Ihr laßt euch in dieser Beziehung viel aufzulaufen kommen.“ Wahr gesprochen, aber Hebel! In der 14. Satire empfiehlt er, für Knaben und Mädchen, die gymnastischen Übungen mit dem allgemeinen Bekannten Worten:

Die Oberin der Nazareth Akademie lobt Vater John's Medizin.

An einem literarischen Briefe sagt die Oberin der Nazareth Akademie: „Ich habe nur Worte des Lobes für Vater John's Medizin. Mehrere von den Schwestern haben dieselbe diesen Winter eingenommen und sie hat allen geheilt.“ (Unterschiedet) Achtungsvoll, Ihre Mutter Antonette, Nazareth Akademie, Concordia, Kansas.

Es ist am 10. März, zu wissen, daß Vater John's Medizin eine sichere Medizin ist für Erkältungen und Hals- und Augenleiden, sowie als Stärkungsmittel und Körperaufbau, weil sie keinen Alkohol oder schädliche Drogen enthält, sondern weil sie gänzlich aus reinen und natürlichen, nährenden Elementen besteht, welche einen Heil- und Stärkungswirkung. Ähnere sowohl wie ältere Leute finden neue Gesundheit und Kraft von ihrem Gebrauche.

„Nur durch gymnastische Übungen kann ein junges Geschlecht erzogen werden. Denn in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.“ Cautilian lehnte sich in seiner Erziehungsmethode an Cicero an, nur spricht er sich ganz entschieden gegen die körperliche Züchtigung aus, wenn er sagt: „Schläge zu ertheilen, ist ein sklavisches und widerliches Verfahren.“ Später änderte er seine Ansicht, wahrscheinlich auf Grund trauriger Erfahrungen, und sagte: „Man strafe, doch nicht hart.“ Wahrscheinlich soll das Strafe mit Glacéhandschuhen sein, die heute Beachtung gefunden hat.

„Ich eile jetzt zum Schluß, indem ich noch etwas über Seneca's pädagogische Grundzüge registriere. Seneca sagt: „Die Charakterverfeinerung der Kinder müssen in der Erziehung Berücksichtigung finden. Freilich die Natur umzuwandeln ist nicht wohlthunlich, und die Weisheit der Tugte, der ursprünglichen Triebkraft, womit man geboren wird, läßt sich nicht ändern, aber mit weicher Einsicht verbessern.“

Was Seneca hier gelehrt hat, hat auch die neuere Pädagogik, besonders die sozialpädagogische Literatur aufgenommen. Ich erinnere nur an Bunt: „Grundzüge der physiologischen Psychologie.“ Von den Lehraussprüchen Seneca's, die gleich wichtig sind für Schüler und Lehrer, führe ich folgende aus seinen Werken an: „Durch Lehren lernen wir.“ - „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.“ - „Lang ist der Weg durch Vorschriften, kurz und wirksam durch Beispiele.“ - „Sein Naturall zu ändern, ist schwer.“ - „Vorbereitung ist die Mutter der Weisheit.“ - „Meine Pflicht ist meine Freude.“ Die pädagogischen Grundzüge der Erziehungstheoretiker der Römer haben heute noch ihren bleibenden und richtunggebenden Wert. Ein Diesterneg z. V. und Friedrich Dittes weisen in ihren pädagogischen Schriften auf die Pädagogik der römischen Philosophen hin. Diesterneg sagt: „Ich erblicke in den Grundgedanken eines Cicero's und Seneca's die Basis moderner Menschenerziehung der Natur gemäss, d. h. gültig für alle Zeiten.“

Behrens, John Dietrich; Borina, John Henry; Frens, Mathias; Gerow, John; Helmkamp, C. S.; Kleinhammer, Jos. H.; Krue, Frau Mary; Knebel, Videnshoff, A. U.; Mueller, Vater; Neman, John C.; Presh, John; Reders, Bernard; Rohman, Benjamin; Robe, S. B.; Runa, Mar; Sand, Henry; Sänber, Bernard Henry; Stedel, Wendel; Süßed, J. H.; Zimmer, Bernard Henry; Zanneman, Theo.; Vogel, John; Wessel, A. H.; Ahlers, Bernard; Lampe, George; Alesia, Valentine; Theilman, John S.; Schmidt, George; Gate, John S.; Feldman, Louis Jos.

St. Augustus Waisen-Verein.

Konnte gestern wieder 41 neue Mitglieder aufnehmen.

An der gestrigen Versammlung des St. Augustus - Waisen - Vereins, der eine solche des Special - Kommittees vorausging, konnten, Dank der rührigen Leitung des neuen Präsidenten, Herrn Alo. Bernina und der Mitglieder des Special - Kommittees wieder die folgenden neuen Mitglieder aufgenommen werden:

Leo, R. Doerger, 1216 Gest Str.; (St. Antonius - Gemeinde) lebensfähig; Chas. Moellera, 218 Ost 12. Str.; Leo, Diedmann, 1345 Venetianer Str.; Louis W. Schroder, 1353 Venetianer Str.; Wm. F. Weber, 1352 Spring Str.; Richard Weber, 1352 Spring Str.; Theo. F. Bedmann, 2630 Jefferson Ave.; A. Bruenemann, 103 Calhoun Str.; Paul Hamm, Chestnut und John Str.; Frank Hermes, 14. und Boylston Str.; Frank A. Moeller, 231 Union Str.; Edo. A. Seiffner, 421 Glasgow Str.; Valentin Frank, 537 Vogel Ave.; Neo. Henry Lammer, 1113 Budd Str.; Joseph, S. Nau, 1024 Sturm Str.; Thos. N. A. Scheel, 9. und Race Str.; Franz Apollis, 114 Railroad Ave.; Frank Prinzpand, 2467 Eastern Ave.; Joseph Gaigina, 2592 Eastern Ave.; Joseph Muenning, 2592 Eastern Ave.; J. S. Dornhagen, Eastern Ave.; Theo. Dornhagen, 2016 Western Ave.; Joseph Determann, 525 W. Liberti Str.; Anthony L. Bed, 230 Atkinson Str.; Joseph Grubenhof, 223 Atkinson Str.; Ed. A. Schuermann, 2297 Wolff Str.; Darcy Bruner, 3523 Marlow Ave.; Fred. A. Blesing, 3749 Main Ave., Norwood; Nicholas Ffich, 1800 Vine Str.; Karl Sedmann, 3954 Main, Norwood; Geo. Hintere, 1753 Williams Ave., Norwood; Anton Hod, Hopkins Ave., Norwood; Joseph Koschek, 224 14. Str.; Joseph Laumann jr., 1043 Courtland Str.; Frank Kusmer, 1032 W. Liberti Str.; Hermann A. Otten, 1026 Wade Str.; Joseph Henry Amicus, 745 Confindine; Adolph F. Berman, 57 Ost Clifton Ave.; Bernard S. Stoll, Bond Hill; Henry

Reinigte Sängerkor.

Zu der gestrigen Massenprobe der Vereinigten Sängerkor, die unter Leitung Meister Eberhart's in der Central Turnhalle stattfand, hatten sich 207 Sängerkor eingedrungen, ein Umstand, der von dem Dirigenten äußerst wohlgefallen aufgenommen wurde. „Das Deutsche Lied“, „An die Heimath“ und „Im Wald“, drei von den zehn Liedern, welche der Meistersinger bei dem Bundesfängerfest in Louisville singen wird, wurden durchgeprobt und gingen schon recht gut. Am nächsten Sonntag fällt die Probe wegen des Schmutznehmens der Cincinnati Turngemeinde aus, doch hofft Herr Eberhart, am darauffolgenden Sonntag, 22. März, seine Sängerkor wieder vollständig vor sich zu sehen.